



STIFTUNG AGRO VISION

Da sowohl wir, als Firma *VM Trading GmbH*, als auch unsere Mühle in Paraguay, *Euromerk SA*, viel Sesam und Chia bei paraguayischen Kleinbauern einkaufen, wuchs bei uns das Bedürfnis, über unsere Handelsbeziehungen hinaus diesen Bauersfamilien nachhaltig zu helfen.

Ziel ist, dass sie nicht nur zu einem Erntezeitpunkt eine Einnahme haben, sondern regelmäßig und verlässlich, um sich so nachhaltig selbst versorgen zu können.

Die Stiftung AGRO VISION ist in Deutschland als gemeinnützig eingetragen und hat eine anerkannte Niederlassung in Paraguay.

Wir kooperieren in der Durchführung vor Ort mit anderen Organisationen, um eigene administrative Kosten so niedrig wie möglich zu halten.

Das bedeutet, dass die gespendeten Mittel zu 100 % an die Kleinbauern weitergegeben werden können.

Die Stiftung hat z.Z. ihren Sitz in 91637 Wörrnitz, Rosenhof 1, Deutschland, +49 9868 959787, Fax +49 9868 959817. Stiftungsvorstände sind Viktor und Doris Martens, die selber lange Jahre in Paraguay lebten und jetzt enge Handelsverbindungen nach Paraguay pflegen.



Maniok



Ackerbewirtschaftung

IST

Jeder Kleinbauer bewirtschaftet max. 16 ha und versorgt damit seine oft 5–7-köpfige Familie.

Dabei wird häufig in Monokulturen gewirtschaftet mit nur einer Ernte im Jahr und einem Nettoverdienst von ca. 300–500 €/ha.

Zudem werden zum eigenen Verzehr Maniok, Mais und Erdnüsse angebaut, dabei wird aber oft nur 1/3 der Gesamtfläche landwirtschaftlich genutzt.

Da diese Bauern nicht im Besitz landwirtschaftlicher Maschinen sind, bestellen sie ihre Felder meist von Hand, bestenfalls mit Ochse und Pferd. Ihre Kapazitäten sind somit limitiert und nicht alle zur Verfügung stehenden Flächen können bewirtschaftet werden.

Mastviehhaltung findet kaum, Milchkuhhaltung gar nicht statt, sodass Milch und Milchprodukte mit dem schmalen Familienbudget gekauft werden müssen.

Diese Gruppe der Landbevölkerung hat kaum Ausichten, je aus dem kargen Dasein als Kleinbauern herauszukommen – nur wenige entwickeln sich aus eigener Kraft zu Landwirten, die mehr als das absolute Minimum zum Leben erwirtschaften.

ZIEL

Kleinlandwirte sollen sich zu stabilen Selbstversorgern entwickeln, die in ihr Dorf Wirtschaftskraft, aber auch Zuversicht hineinbringen.

Landflucht und Abwanderung in die Städte soll verringert werden, da erfahrungsgemäß die Landbevölkerung in der Stadt eher verelendet.

PROJEKTE

Kurzfristige Projekte

✓ Verbesserung der täglichen Versorgung der Kleinbauern

- Förderung des Gartenbaus (Maniok, Mais, Gemüse, Bohnen, Früchte) durch Schulungen und persönliche Begleitung
- Milchkuhhaltung für Eigenbedarf und Milch(producte)verkauf (Projektdauer 2–3 Jahre)
- Hühnerhaltung für Eier und Fleisch (Projektdauer ca. 18 Monate)

Durch diese Unterstützung wird die Bauersfamilie befähigt, ihre Grundnahrungsmittel selbst anzubauen und somit die Versorgungssicherheit und gesunde Ernährung ihrer Kinder zu gewährleisten. Überschüsse in der Produktion können meist innerhalb des Ortes verkauft werden. Somit ist ein kleines zusätzliches Einkommen möglich und auch die unmittelbare Nachbarschaft profitiert direkt von der Frische und Vielfalt der Nahrungsmittel.

Mittelfristige Projekte

✓ Finanzen für weitere Anschaffungen werden erwirtschaftet

- Bauern werden fachlich und wirtschaftlich unterstützt, ihre Landbewirtschaftung vielfältiger zu gestalten und langfristig auf zwei Ernten auszurichten.
- Haupternte: Sesam, Maniok, Erdnüsse, ...
- Mögliche zweite Ernte: Bohnen, Mais und Chia

Es müssen Alternativ-Kulturen angebaut werden, um nicht mit den großen industriell geprägten Landwirten konkurrieren zu müssen – Erzeugnisse, die mit viel Handarbeit und Sorgfalt hohe Qualität bieten und auf dem Weltmarkt verlässlich nachgefragt werden. Zudem muss der Anbau mit begrenztem maschinellen/technischen Aufwand erfolgen können, da die meisten Bauern häufig lediglich ihre eigene Arbeitskraft (plus ggf. ein Pferd oder Esel) einsetzen können.

Diese Erzeugnisse dienen ausschließlich dem Verkauf, um Finanzen für Neuanschaffungen zu generieren und die Schulbildung der Kinder zu verbessern.

Langfristige Projekte

✓ Kapitalvermehrung und Altersvorsorge

Rinderzucht ist nach arbeits- und kostenintensiven Anfangsjahren für Kleinbauern – und auch gerade für ihre Frauen – eine risikoarme Möglichkeit, sich auf das Alter und schwindende Körperkraft vorzubereiten ohne die Gefahr, in Altersarmut zu geraten.

Nach ca. 5 Jahren des Rinderherdenaufbaus, hat die Bauersfamilie ein stabiles Kapital – nämlich die Herde selbst – welches sich jährlich reproduziert, höhere Einnahmen bei geringerer körperlicher Belastung erzielt und somit auch älteren und erfahrenen Bauern die Aussicht auf ein geregeltes Einkommen ermöglicht.



Kleinbäuerliche Milchkuhhaltung



Manuelle Sesamernte

INVESTITIONSBEDARF

Kurzfristige Projekte

Jeder interessierte Bauer wird von einem Team aus seiner unmittelbaren Nachbarschaft im Bereich Verwalterschaft, Finanzplanerstellung, allgemeine Lebensführung (bis hin zu Ernährung, Ehe und Kindererziehung, Gesundheit) geschult. Zudem werden Weiterbildungsmöglichkeiten zu Themen des Gartenbaus (Bodenvorbereitung, Pflanzenpflege, Insektizide/Fungizide) und der Viehhaltung (Pflege und Zucht) für Teilnehmer des Förderprogramms verpflichtend – aber kostenfrei – angeboten. Ein persönlicher Ansprechpartner steht dem Bauern bei Bedarf jederzeit während des Projektes zur Verfügung. Jeder Bauer bekommt finanzielle Unterstützung für die Neuinvestition gemäß seiner persönlichen Bereitschaft, in Vorleistung zu gehen. Der, der beispielsweise eine größere Menge Futter für die Hühner angebaut hat, bekommt auch eine größere Anzahl Tiere anvertraut. Somit wird unternehmerischer Einsatz belohnt und gefördert.

- Gartenbau: erfolgt auf eigene Rechnung der Bauern, allerdings werden Schulungen und Beratungen unentgeltlich angeboten
- Hühnergehege mit überdachten Häuschen und Hühner: 1.500 €
- Milchkuh incl. Zaun, Tränke und Weide: 2.600 €

Die Rückzahlung der Vorfinanzierung erfolgt in kleinen und für den Bauern gut erträglichen Schritten. Ein Teil des Erlöses aus Eiern, Milch oder Kälbchen wird dafür verwendet, ebenso werden die Lohnkosten für zwei Techniker, zwei Sozialarbeiter und einen Verwalter auf diesem Weg erwirtschaftet.

Die Mittel, die aus diesen Rückzahlungen zurückkommen, werden umgehend weiteren investitionswilligen Bauern im Ort zur Verfügung gestellt. Kleinbauern, welche erste ermutigende Erfahrungen gemacht haben, geben neben den landwirtschaftlichen Produkten auch diese weiter. Somit werden ganze Ortschaften sowohl wirtschaftlich – aber eben auch darüber hinaus – gestärkt und der Erfolg des Ersten spornt andere an, diesen Schritt auch gehen zu wollen.



Schulung



Sorghum für das Hühnerprojekt



Futtermittelanbau für die Hühner

Mittelfristige Projekte

Hier muss Saatgut wie Sesam, Erdnüsse, Bohnen, Mais oder Chia dem Bauern, welcher die Schulungskurse zu den oben genannten Inhalten erfolgreich durchlaufen hat, zur Verfügung gestellt werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf ca. 200 €/ha. Zudem wird auch in diesen Projekten dem Kleinbauern Beratung und Begleitung bzgl. ökonomischer, landwirtschaftlicher oder sonstiger Fragen geboten. Ziel ist die größtmögliche Eigenverantwortung der einzelnen Familien, ohne sie dabei zu überfordern. Auch bei diesen Vorfinanzierungen sind die Rückzahlungsmodalitäten von Anfang an klar vereinbart. Beide Projektpartner sind sowohl am unternehmerischen Risiko als auch am erzielten Gewinn beteiligt.

Langfristige Projekte

Der notwendige Kapitaleinsatz für 1 ha Weide mit Zaun, Wassertränke und 5 Jungrinder beträgt etwa 3.500 €.

Das Kapital des Viehbestandes und der Einrichtungen beläuft sich nach 2 Jahren auf ca. 2.880 €, bzw. ca. 1.100 €. Nach dem Aufbau der Herde (ca. 3 Jahre) kann ein jährlicher Ertrag von 850 € erwartet werden.

BISHERIGE ERFAHRUNGEN

Durch die Hühnerstallprojekte konnte in den letzten 2 Jahren schon in 30 Familien eine Verbesserung der Lebensumstände erreicht werden.

Derzeit engagieren sich 4 Familien in der Milchkuhhaltung – dieses Projekt wird seit 3 Jahren angeboten.

Alle beteiligten Bauern haben sich erfolgreich weitergebildet, den Finanzkurs durchlaufen, Futtermittel angebaut und ggf. eine Weide eingerichtet und somit die Voraussetzung geschaffen, Projektpartner zu sein. Ihre Lebensumstände und ihr Familieneinkommen, die Gesundheit und Schulbildung ihrer Kinder haben sich dadurch enorm verbessert und bleiben nach Auslaufen des Projektes stabil.

Nur der Anbau wurde gefördert, der auch einen gesicherten Absatz hat. Die Bauern wurden unterstützt, Kunden für gut zu erzeugende Produkte zu finden, faire Preise zu erzielen und die Logistik für den Transport und Verkauf optimierter zu organisieren.

Gefördert wurde zudem die bäuerliche Eigeninitiative zur Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse, sodass maximale Einnahmen aus ihren kleinen Anbauflächen erwirtschaftet werden konnten.

Über 100 Kleinbauernfamilien warten momentan darauf, an einem dieser Projekte teilnehmen zu können, da sie in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft die positiven Auswirkungen sehen konnten.

Bislang konnte noch kein langfristiges Projekt der Rinderzucht in Angriff genommen werden, da das Umdenken bzgl. vorrausschauender Investitionen in der Kultur dieser Bauern noch nicht umfassend genug stattgefunden hat. Es ist allerdings davon auszugehen, dass auf lange Sicht durch die Erfolge in den kurz- und mittelfristigen Projekten die Bauern inspiriert sind, eine derartige Verantwortung für ihre Altersvorsorge zu übernehmen.



Hühnerstall

ERFAHRUNGSBERICHT

Die Familie von Martin Gomez (Name geändert) aus Maracana im Osten Paraguays hatte immer Schulden beim örtlichen kleinen Laden. Das Haus bestand lediglich aus einem Bretterverschlag – keine Küche, kein Herd, kein WC oder Dusche. Herr Gomez hatte kein konstantes Einkommen. Immer, wenn gerade etwas mehr Geld da war, konnten sie die bis dahin aufgelaufenen Schulden teilweise zurückbezahlen. Da in der paraguayischen Kultur die Frau aber für das Essen auf dem Tisch verantwortlich ist, stand Frau Gomez immer unter dem enormen Druck, mit extrem wenig die Kinder satt zu bekommen. Familie Gomez nahm an einer unserer Schulungen über den Umgang mit Finanzen und Planung des Familienbudgets teil. Nach Erstellung des Budgets stellten wir gemeinsam fest, dass ihnen jeden Monat eine bestimmte Geldsumme fehlte. Eine Milchkuh zu halten und die Milch in der Nachbarschaft zu verkaufen, würde diesen Fehlbetrag auffüllen. Wenn Herr Gomez also eine Weide und eine Überdachung zum Melken einrichtete, bekäme er die Materialien zinsfrei vorfinanziert und die Kuh geliehen. Die finanzierten Materialien bezahlte er mit der produzierten Milch zurück und wenn die Kuh ein Mutterkalb bekäme, gäbe er es nach dem Großziehen zurück und behielte die Kuh. Somit könnte einem anderen Bauern wiederum eine Kuh geliehen werden.

Nach einigen Monaten hatten wir eine Besprechung. Plötzlich erschien zu unserer großen Verwunderung auch Frau Gomez zur Sitzung, was sonst eher nicht üblich ist. Bei der Auswertung ergriff sie das Wort und teilte uns mit, dass sie keine Schulden mehr beim örtlichen Laden hatten, denn durch den täglichen Verkauf der Milch und des selbst hergestellten Käse hatte sie nun täglich etwas Geld, um die Grundnahrungsmittel bar zu kaufen.

UNTERSTÜTZUNGS-MÖGLICHKEIT

Bankverbindung:

Stiftung Agro Vision

Sparkasse Rothenburg

IBAN DE35 7655 1860 0007 0259 01

BIC: BYLADEM1ROT

Sie spenden der AGRO VISION zum Zwecke dieses Projekts einen bestimmten Betrag, welcher jedes Jahr neu zur Förderung der Kleinbauern eingesetzt werden kann. Ihr Einsatz wird somit multipliziert und hilft, ganze Ortschaften zu transformieren.

Ihre Spende ist steuerlich mit
Spendenbescheinigung abzugsfähig.

Darüber hinaus sind wir auch – nach Rücksprache – an Sachgütern (beispielsweise einem Bagger) interessiert, da wir entsprechend unserer Möglichkeiten weitere Projekte entwickeln wollen.



Ackerbau in Maracana



Kälbchen aus dem Milchkuhprojekt